

Hans-Martin Steingassner

Akupunktur für den Menschen und seine liebsten Haustiere

Leseprobe

[Akupunktur für den Menschen und seine liebsten Haustiere](#)

von [Hans-Martin Steingassner](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b11058>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH

Blumenplatz 2

D-79400 Kandern

Tel. +49 7626 9749 700

Fax +49 7626 9749 709

Email info@narayana-verlag.de

<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



Akupunktur

Die Akupunkturlehre ist eine der ältesten und bekanntesten Therapiemethoden und ein wesentlicher Teil des chinesischen Kulturgutes. Die TCM unterscheidet sich grundsätzlich von der westlichen Medizin, daher ist auch für eine erfolgreiche Akupunkturbehandlung eine **chinesische Krankheitsdiagnostik** erforderlich. Die Wirkung der Akupunktur beruht - wie in den vorhergehenden Abschnitten besprochen - auf der Vorstellung, daß alle Vorgänge im Universum auf der Wirksamkeit zweier polarer Kräfte beruhen.

Aus dem **Tao**, dem himmlischen Prinzip oder wenn man so will, dem unfaßbaren, nicht manifestierten göttlichen Prinzip, sind **zwei Urkräfte** entstanden:

Diese Kräfte werden als **Yin** und **Yang** bezeichnet.

Yin und Yang bedingen den Makrokosmos und den im Makrokosmos eingebundenen Mikrokosmos Mensch. Yin und Yang sind in einer ständigen Umwandlung begriffen, die sich immer weiter in einer Zweiteilung verästelt (**Dichotomie**); dies geht bis in die kleinste Zelle.

Wie schon erwähnt: **Die Erde ist Yin, der Himmel ist Yang.**

Weder Yin noch Yang ist absolut, denn das eine kann ohne das andere nicht bestehen. Eine vollkommene Trennung von Yin und Yang würde den Tod bedeuten.

Das Wort Akupunktur ist eine Wortschöpfung von europäischen Chinareisenden und leitet sich ab von: acus - die Nadel, pungere - stechen.

Chinesisch: **Tsen Tsiu**; Tsen - nadeln, Tsiu - brennen.

Das Wort Akupunkturpunkt bedeutet im Chinesischen: „**Kleine Öffnung für das Qi**“ oder **Zugang zur Tiefe**.

Die Stärke der Akupunktur liegt in der Therapie funktioneller und präorbider Störungen. Über spezifische Punkte der Körperoberfläche, die durch eine ordnende Systematik miteinander verbunden sind, vermag die Akupunktur stimulierende oder ausgleichend-harmonisierende Impulse zu setzen.

Tonisierung, Sedierung: Es gibt verschiedene Manipulationsmethoden, die je nach dem vorliegenden Krankheitsbild eingesetzt werden. Eine Erkrankung nach dem **Fülle-Typ** braucht eine Energie-ableitende Manipulation, also eine **Sedierung**, während eine Erkrankung nach dem **Leere-Typ** eine zuführende oder **tonisierende Manipulation** braucht.

Tonisierung

Die Nadel wird beim Ankommen des **Deqi-Gefühls** leicht und langsam gehoben und stark und rasch gesenkt.

In einer bestimmten Tiefe wird sie langsam mit kleiner Amplitude vor- und rückrotiert.

Sedierung

Die Nadel wird kräftig und schnell gehoben und langsam und leicht gesenkt.

Die Nadel wird schnell mit einer großen Amplitude vor- und rückrotiert.

Das Herausziehen der Nadel

Das Herausziehen der Nadel ist der letzte Schritt der Akupunkturbehandlung. Man drückt auf die Haut, um Blutungen zu vermeiden.

Um die Wirkung der Behandlung zu erhöhen, kann man die Nadel nach einer Yin-Weise oder nach einer Yang-Weise entfernen.

Herausziehen nach der Yin-Weise: erfolgt mit dem Ziel, keine Nadelsensation zu hinterlassen, indem man die Nadel sanft herauszieht. Diese Art des Herausziehens wendet man bei Patienten an, die eine schwache Körperkonstitution haben.

Herausziehen nach der Yang-Weise: erfolgt mit dem Ziel, beim Patienten eine Nadelsensation zu hinterlassen. Diese Methode ist bei allen Fülle-Syndromen sowie akuten Syndromen indiziert. Die Nadel wird vor dem Herausnehmen gedreht, gehoben und gesenkt, bis der Patient eine neue Nadelsensation verspürt und wird dann herausgezogen.

Heute sind folgende **Wirkungen der Akupunktur** verifizierbar:

- analgetische Wirkung
- gefäßerweiternde Wirkung
- vegetativ-regulierende Wirkung
- psychisch-harmonisierende Wirkung
- motorisch-aktivierende Wirkung
- Lymphsystem-anregende Wirkung
- Immunsystem-anregende Wirkung

Der Akupunkturpunkt

Die Akupunkturpunkte haben eine Größe von ca. 2-3 mm und liegen an genau umschriebenen Hautstellen. Unter normalen Umständen sind die Punkte nicht auffallend; erst bei einer Störung des zugehörigen Organs oder einer zugeordneten Körperregion wird der Punkt diagnostisch und therapeutisch aktiv.

Es gibt 361 numerierte Punkte an den Meridianen und eine Vielzahl an Spezial-, Aktions- oder Mikrosystempunkten (309 der numerierten Punkte sind spiegelbildlich lateral angeordnet, 52 Punkte unilateral). Jeder Punkt hat eine spezifische Aufgabe zur Aufrechterhaltung des Energieflusses.

Anzahl der Akupunkturpunkte auf den einzelnen Meridianen:

YIN		
Lunge	Lu	11 Punkte
Niere	N	27 Punkte
Leber	Le	14 Punkte
Herz	H	9 Punkte
Kreislauf/Sexualität	KS	5 Punkte

YANG		
Dickdarm	Di	20 Punkte
Blase	B	67 Punkte
Gallenblase	G	44 Punkte
Dünndarm	Du	19 Punkte
3E	3E	23 Punkte

Zwei Extrameridiane		
Konzeptionsgefäß	KG	24 Punkte
Lenkergefäß	LG	28 Punkte

Die Akupunkturpunkte können anatomisch und elektrophysiologisch nachgewiesen werden, weil sie sich deutlich von ihrer Umgebung unterscheiden.

1. Zwischen den Akupunkturpunkten und der Umgebung besteht eine meßbare Potentialdifferenz von 20-60 mV. An den Akupunkturpunkten ist der Widerstand gegen einen Gleich- und Wechselstrom um das 30-40fache geringer als an den übrigen Hautstellen.
2. Bergsmann stellte bei gesunden Versuchspersonen eine Temperaturdifferenz zur Umgebung fest. Kommt es zu akuten Prozessen auf einer Seite, so ist der Punkt signifikant wärmer als auf der gesunden Seite.

Einseitig angelegte Organe oder doppelseitig angelegte Organe reagieren mit Schmerz nur an jener Seite, an der das kranke Organ liegt. Eine rechts liegende Störung steht mit den entsprechenden Punkten auf der linken Seite in Verbindung (**Oppositionsregel**).

Die Durchflutung erfolgt immer in der Richtung von oben nach unten, von vorne nach hinten, von links nach rechts.

Bei inneren Erkrankungen treten neben dem direkten Organschmerz Schmerzen an der Körperoberfläche auf. Die westliche Medizin nennt diese Zonen **Head'sche Zonen**. Noch vor dem Auftreten einer inneren Krankheit kommt es zu Krankheitszeichen an der Körperoberfläche. Man erklärt sich dies aus westlicher Sicht mit einer Mitbeteiligung des Gefäßnervensystems bei der Erkrankung eines inneren Organes. Das hat mit einer Verengung der Strombahn zu tun und mündet in eine erhöhte Durchlässigkeit der Strombahnen. Durch die gereizten Gefäßnerven kommt es zu einer erhöhten Drucksensibilität bzw. Schmerzhaftigkeit. Auffallend ist eine Anhäufung von Akupunkturpunkten an jenen Stellen, an welchen sich die Head'schen Zonen überschneiden. Die Schmerzhaftigkeit kann direkt am Punkt oder ausstrahlend empfunden werden.

Schmerzhafte und daher druckempfindliche Punkte sind einem bestimmten Segment zuge-

ordnet, aber auch einer kinetisch-dynamischen Funktionskette. Diese Funktionsketten oder Meridiane der Akupunktur decken sich häufig mit den vertikalen **Muskelfunktionsketten**.

Nach Ansicht der TCM liegt die Schmerzsen- sation nicht immer auf der Haut, sondern tiefer in der Subkutis oder in den Muskeln.

Histologie

Prof. H. Heine beschreibt in seiner Arbeit „Zur Morphologie der Akupunkturpunkte“ in der DZ A 4/1987 an ausgewählten Akupunkturpunk- ten verschiedener Meridiane:

„Alle Hautäste spinaler Nerven müssen, um das Rückenmark zu erreichen, wenigstens einmal mit ihren begleitenden Gefäßen die Fascia superficialis durchstoßen.“

Im Bereich der angegebenen Akupunktur- punkte, welche er nach den Angaben von *Yang Jiassan* übernommen hat (Milz-Meridian, Lun- gen-Meridian, Magen-Meridian), konnte er ohne Ausnahme ein die Fascia superficialis senk- recht durchbrechendes **Gefäß-Nervenbündel** feststellen. Da das spezifisch strukturierte Bündel im Bereich aller untersuchten Akupunk- turpunkte, nicht aber an größeren oder kleineren faszialen Durchtrittsstellen vorkommt, ist damit ein histologischer Nachweis von Akupunktur- punkten gelungen.

Prof. G. Kellner, Institut für Histologie der Uni- versität Wien, wies anhand des Materials von über 1000 histologischen Schnitten nach, daß pro mm² im Akupunkturpunkt 0,31 Rezeptoren gezählt werden konnten, jedoch 0,16 Rezeptoren außerhalb des Akupunkturpunktes. Besonders das Vorliegen von Meißner'schen Körperchen, Krause'schen Körperchen, Glomusorganen und glatten Muskelzellen fällt auf.

Dr. M. Egerbacher, Institut für Histologie und Embryologie der Veterinärmedizinischen Uni- versität Wien, konnte anhand von anatomisch- histologischen Untersuchungen des Blasen- Meridians des Rindes und des Hundes fest- stellen, daß Gefäß-Nervenbündel an den Akupunkturpunkten des zweiten Verlaufs des Blasen-Meridians durch die Faszie treten, sie ziehen subkutan gegen die Meridianlinie des ersten Verlaufs, wo sie dann als Akupunktur- punkte des ersten Verlaufs in Erscheinung treten.

Daraus ist auch erklärbar, warum die Schmerz- sationen nicht nur auf der Haut liegen, sondern auch tiefer wahrgenommen werden.

Zusammenfassung

Akupunkturpunkte unterscheiden sich von der Umgebung durch folgende Eigenschaften:

- geringerer elektrischer Hautwiderstand gegen über Gleich- und Wechselstrom;
- zwischen den Akupunkturpunkten und der umgebenden Haut ergibt sich eine Potential differenz von 2-60 mV
- erhöhte elektrische Leitfähigkeit;
- erhöhte Wärmeabstrahlung (Bergsmann fand heraus, daß der Akupunkturpunkt bei Vor liegen einer akuten Belastung auf der belaste- ten Seite signifikant wärmer ist als auf der unbelasteten Seite);
- veränderter Turgor und Tonus;
- besondere Sensibilität.

Kybernetische Wirkung der Akupunktur

Energetische Ungleichgewichte führen über Regulationsstörungen zur Funktionsstörung von Organen. Bei längerem Bestehen entwickeln sich Struktur änderungen. Durch geschicktes Stechen über die geeigneten Akupunkturpunkte kommt es zu einer Durchbrechung des Circulus vitiosus, und die körpereigene Heilung kann be- ginnen.

Akupunkturpunkte stimmen auffallend mit den Triggerpunkten der modernen Schmerztherapie überein. Melzak fand eine 71% ige Übereinstim- mung mit den Triggerpunkten.

Da Schmerzen ein Alarmsignal des Körpers sind, ist eine einwandfreie Diagnose notwendig. Akupunktur ist aber mit anderen Therapien gut zu kombinieren.

Die Akupunktur eignet sich sehr gut zur **Schmerztherapie**.

Liegen Störungen vor, so fühlt sich das Gewebe bei einer Palpation mit den Fingerkuppen derber an. Die Hautverschieblichkeit ist deutlich ver- mindert, sodaß der Finger plötzlich hängen- bleibt. Die bei der Palpation durch die Finger laufende „Kibler'sche Hautfalte“ verstreicht nicht mehr.

Das alles hat seine Ursachen in einer Änderung des Vegetativums auf pathologische Reize.

Die einzelnen Akupunkturpunkte auf den Meridianen drücken funktionelle Zusammengehörigkeit aus.

Je nach ihrer Funktion unterscheidet man zwischen verschiedenen Akupunkturpunkten:

Zustimmungspunkte: Shu-Punkte

Shu-Punkte sind Reflexzonen der zugeordneten Organe. Alle Shu-Punkte sind Yang und liegen immer am medialen Verlauf des Blasen-Meridians. Sie werden nach dem ihnen zugeordneten Organ benannt. Shu-Punkte sind diagnostisch und therapeutisch sehr bedeutsam, denn sie reflektieren Störungen innerer Organe auf dem Weg viszerosomatischer Reflexe beiderseits der Wirbelsäule auf dem inneren Verlauf des Blasen-Meridians.

Eine schmerzhaft beantwortete leichte Druck ist ein Hinweis auf ein akutes Geschehen, während Schmerz auf einen langen, festen Druck eher ein chronisches Geschehen in dem zugeordneten Organ oder Meridian vermuten läßt.

Besonders wichtig sind die Shu-Punkte bei der Behandlung chronischer Krankheiten, aber auch bei akuten Krankheiten. Von diesen Punkten wird Qi zu den Organen transportiert (Shu heißt transportieren).

Shu-Punkte haben eine **Ionisierende Wirkung** auf sehr erschöpfte Patienten. B 17 und B 19 wirken auf das Qi und auf das Blut.

Man kann sie aber auch zur Beruhigung einsetzen, z.B. B 21 gegen das rebellierende Magen-Qi (Erbrechen).

Zustimmungspunkte:

Lunge	B 13
Kreislauf/Sexualität	B 14
Herz	B 15
Leber	B 18
Gallenblase	B 19
Milz	B 20
Magen	B 21
3E	B 22
Niere	B 23
Dickdarm	B 25
Dünndarm	B 27
Blase	B 28

62

Alarmpunkt: Mu-Punkt

Ist wie der Shu-Punkt ebenfalls eine Reflexzone, muß aber nicht auf seinem zugeordneten Meridian liegen. Nur die Punkte L 1, G 24 und Le 14 liegen auf den zugehörigen Meridianen. Mu-Punkte sind fast alle am Thorax und am Abdomen lokalisiert. Der Alarmpunkt ist in bestimmten Situationen, wie bei einer Erkrankung des darunter liegenden Organs, spontan schmerzhaft und daher diagnostisch wie therapeutisch wichtig.

Lunge	L 1
Kreislauf/Sexualität	KG 17
Herz	KG 14
Leber	Le 14
Gallenblase	G 24
Milz	Le 13
Magen	KG 12
3E	KG 5
Niere	G 25
Dickdarm	M 25
Dünndarm	KG 4
Blase	KG 3

Eine einfache Therapie ist die **Shu-Mu-Therapie**. Beide Punkte gemeinsam genadelt, können eine Harmonisierung jenes Segments bringen, auf dem sie sich befinden.

Tonisierungspunkte

Liegen immer am dazugehörigen Meridian und bewirken eine Stärkung der Energie im Meridian. Sie dienen dazu, einen Energie-Leere-Zustand im Meridian mit Qi zu füllen.

Tonisierungspunkte:

Lu 9, Di 11, M 41, MP 2, H 9, Du 3, B 67, N 7, KS 9, 3E 3, G 43, Le 8

Sedierungspunkte

Liegen ebenfalls am dazugehörigen Meridian, dienen aber der Ableitung und Zerstreung überschüssiger Energie. Gestaute Energie im Meridian wird durch den Sedierungspunkt abgeleitet.

Sedierungspunkte:

Lu 5, Di 2, M 45, MP 5, H 7, Du 8, B 65, N 1, KS 7, 3E 10, G 38, Le 2



Hans-Martin Steingassner

Akupunktur für den Menschen und seine liebsten Haustiere

TCM für Mensch, Pferd, Hund und Katze

geb.
erschienen 1999



bestellen

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de